

TÄTIGKEITSBERICHT 2003

der Arbeitsgruppe Evangelische Kirchenpolitik (evKipo)

der
Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V.
www.huk.org

zum
Delegiertenrat der HuK in Halle bei Bielefeld vom 16.-18.01.2004

0. Vorwort
1. Team
2. Arbeitstagungen
 - 2.1 Sechste evKipo-Halbjahrstagung: 04.-06. April 2003 Bad Harzburg
 - 2.2 Siebente evKipo-Halbjahrstagung: 15.-17. August 2003 Huntlosen
 - 2.3 HuK-Präsenz Bayern: 22.-27.11.2003 Piding/Bad Reichenhall
3. HuK-Präsenz: Synodaltagungen
 - 3.1 Württemberg 27.-29.03.2003
 - 3.2 Baden 09.-12.04.2003
 - 3.3 Oldenburg 13.11.2003
 - 3.4 Braunschweig 20.11.2003
 - 3.5 Bayern 22.-27.11.2003
4. Kontaktpflege
 - 4.1 Baden
 - 4.2 Oldenburg
 - 4.2.1 Oldenburger Initiative
 - 4.2.2 Synode
 - 4.2.3 Pfarrkonvente
 - 4.2.4 Gemeindekirchenräte
 - 4.2.5 Theologiestudierende
 - 4.2.6 Interessierte
 - 4.3 Pommern
 - 4.4 Westfalen
 - 4.5 Schwul-lesbische Konvente
 - 4.5.1 Württemberg
 - 4.5.2 Westfalen
 - 4.5.3 Bayern
5. HuK-Forum
6. Übersichtstabelle
7. Termine 2004
 - 4.1 HuK-Mitgliederversammlung
 - 4.2 Achte evKipo-Halbjahrstagung Bad Harzburg 23.-25. April 2004
8. Danksagung

Tätigkeitsbericht 2003

0. Vorwort:

Zwei Jahre sind es her, seit das Gesetz in Kraft getreten ist, das Schwulen und Lesben die Möglichkeit gibt, standesamtlich zu heiraten. Zehn von den insgesamt 24 evangelischen Landeskirchen haben inzwischen Konsequenzen aus der veränderten Situation gezogen und Beschlüsse gefasst, die dem Abbau der Diskriminierung von Schwulen und Lesben auch in der Kirche dienen sollen.

Nach insgesamt 6 Jahren zuerst im Bundesvorstand und dann in der Leitung dieses von mir ins Leben gerufenen Arbeitskreises der HuK „Evangelische Kirchenpolitik (evKipo)“ übergebe ich in den nächsten Wochen die Verantwortung in jüngere Hände.

In den zurückliegenden Jahren sind wir den Zuständigen in den Leitungsgremien und Gemeinden der evangelischen Kirche quer durch die Lande wiederholt und beharrlich „aufs Dach gestiegen“, haben denjenigen den Rücken stärken können, die dort in unserem Sinne kämpfen und haben hier und dort den Leitungsgremien das Auge öffnen und das eine oder das andere Zugeständnis abringen können, das zur Annahme schwuler und lesbischer Mitmenschen beitragen könnte. Halb voll ist das Glas inzwischen: 10 von 24 Landessynoden sind mehr oder weniger schon so weit. Bald wird an dieser Stelle nicht mehr so gekämpft werden müssen – hoffentlich !

1. Team:

Alfred Menzel (Bielefeld) und Jürgen Heumann (Oldenburg) traten 2003 dem Kreis der aktiv Mitwirkenden bei, dem sonst Folgende angehören: Thomas Beckmann (Berlin), Wolfgang Buchmeier (Braunschweig), Walter Conzelmann (Freiburg), Martin Franke (Darmstadt/Frankfurt), Volker Fröhr-Link (Nürnberg), Folko Habbe (Hannover), Bernhard Halver (Thüringen), Erika Hanke (Nürnberg), Bernd Mehler (Oldenburg), Gerhard Mundt (Nürnberg), Reinhold Weicker (Paderborn) und Ben Khumalo-Seegelken (Oldenburg).

Kirchenpolitisch-interessierte HuK-Mitglieder stehen in unserem Verteiler und werden nach Möglichkeit auf dem Laufenden gehalten und gezielt um Rat und Unterstützung gebeten.

2. Arbeitstagungen:

- 2.1 Sechste evKipo-Halbjahrstagung 04.-06. April 2003 Bad Harzburg
- 2.2 Siebente evKipo-Halbjahrstagung 15.-17. August 2003 Huntlosen
- 2.4 HuK-Präsenz Bayern 22.-27.11.2003 Piding/Bad Reichenhall

3. HuK-Präsenz: Synodaltagungen:

3.1 Württemberg 27.-29.03.2003

Aus Rücksicht auf die weltpolitische Lage infolge des im Irak angefangenen Krieges haben wir unsere Teilnahme als Gäste an der Württembergischen Synodaltagung verschoben, stattdessen erhielt jedes Mitglied der Synode einen persönlich adressierten Brief. (Wortlaut: Vgl. „Landessynode in Württemberg“ HuK-Info 148/17). Es erfolgten einige Antworten.

3.2 Baden 09.-12.04.2003

Den ablehnenden Beschluss der Badischen Landessynode missbilligen wir als „rückwärtsgewandten Schritt“, der sicherlich „nicht das letzte Wort“ bleiben wird. (Vgl. „Wann ist endlich Schluss?“ HuK-Info 148/18-19).

3.3 Oldenburg 13.11.2003

Die HuK-Regionalgruppe Oldenburg hat auch diesmal zusammen mit der „Oldenburger Initiative“ (Pfarrerinnen/Pfarrer der Oldenburgischen Kirche) als Gast an der Synodaltagung teilgenommen, ist mit den Synodalen ins Gespräch gekommen, hat sich die unterschiedlichen Redebeiträge angehört und die EntschlieÙung und deren Begründung mitbekommen. Den gefassten Beschluss begrüÙten wir als wichtigen „Meilenstein, Ermutigung und Herausforderung zugleich.“

Als einen „VerstoÙ gegen die Kirchenordnung“ beanstandete das fünfköpfige Leitungsgremium, der Oberkirchenrat, den gefassten Beschluss und setzte ihn außer Kraft: „Die Kirchengemeinden werden aufgefordert, Segnungen von gleichgeschlechtlichen Paaren zu unterlassen“ heiÙt es dazu. Die nächste reguläre Synodaltagung im Mai 2004 wird sich erneut mit der Frage befassen (müssen).

3.4 Braunschweig 20.11.2003

Die HuK-Regionalgruppe Braunschweig hat mit einem Informationsstand und einer BegrüÙungsaktion als Gast an der Synodaltagung teilgenommen, ist mit einigen Synodalen ins Gespräch gekommen, hat sich die gegensätzlichen Redebeiträge im Plenum angehört und hat die EntschlieÙung und deren Begründung mitbekommen. Als wichtigen „Meilenstein, Ermutigung und Herausforderung zugleich“ haben wir auch diesen Beschluss begrüÙt.

Positive öffentliche Stellungnahmen zum gefassten Beschluss würden den eingeschlagenen Weg fortsetzen helfen. Darum bittet die HuK-Regionalgruppe Braunschweig, weil die lautstarke Minderheit der unterlegenen Gegner derzeit die öffentliche Diskussion über den Beschluss einseitig bestimmt und damit ein verzerrtes Bild liefert.

3.5 Bayern 22.-27.11.2003

Gemeinsam mit dem Bayerischen Lesbisch-Schwulen Konvent nahm die HuK mit einer Begrüßungsaktion und einem Informationsstand als Gast an der Herbsttagung der Bayerischen Landessynode vom 23.-27.11.2003 teil, kam mit einigen Synodalen und dem Präsidium ins Gespräch, hat sich die zahlreichen Redebeiträge im Plenum angehört und hat die EntschlieÙung und deren Begründung mitbekommen.

Die Enttäuschung über den gefassten Beschluss können wir nicht eindringlicher als in unserer Erklärung vom 27.11.2003 zum Ausdruck bringen, den wir im Folgenden in vollem Wortlaut in Erinnerung rufen:

„Die Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V. nimmt zur Kenntnis, dass die Landessynode der Evangelischen-Lutherischen Landeskirche in Bayern auf ihrer Herbsttagung vom 23.-27.11.2003 beschlossen hat, zur Frage nach gottesdienstlichen und dienstrechtlichen Regelungen für Menschen in gleichgeschlechtlicher Partnerschaften eine „Handreichung“ erstellen zu lassen, die als Orientierungshilfe und Materialsammlung dienen soll.

„Mit keinem Wort geht der Beschluss auf die Bitte ein, die an die Landessynode von zahlreichen Kirchengemeinden und Einzelpersonen herangetragen worden war, die gottesdienstliche Feier gleichgeschlechtlicher Paare zuzulassen. Auch die erhoffte Regelung des Zusammenwohnens von kirchlichen Mitarbeitern oder Mitarbeiterinnen in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft überlässt die Landessynode der Bürokratie.

„Enttäuscht stellen wir fest, dass die Menschen, um die es in dieser Frage geht und gehen sollte, bei der Entscheidungsfindung einmal mehr aus dem Blick geraten sind und ins Abseits gedrängt wurden: Das Bemühen, fundamentale Unterschiede im Bibelverständnis – trotz der sehr guten grundsätzlichen Ausführungen des Landesbischofs dazu – zu übertünchen und oberflächlich die Einheit der Kirche zu wahren, hat gegenüber evangeliumsgemäÙer, bedingungsloser Annahme schwuler und lesbischer Mitchristinnen und Mitchristen den Vorrang behalten. Schwule und Lesben in den Gemeinden und im kirchlichen Dienst bleiben nach wie vor ausgegrenzt, benachteiligt und abgewertet.

„Dass die Bayerische Landeskirche in den 10 Jahren nach ihrer „Fürther Erklärung“ von 1993 so gut wie nichts dazu gelernt hat, finden wir beschämend.

„An der Hoffnung wollen wir jedoch festhalten, dass die zu erstellende „Handreichung“ sich dem Geist nicht verschließt, der verriegelte Türen aufschließen, Augen und Herzen öffnen und Menschen zueinander führen und als „Gemeinschaft der Verschiedenen“ beieinander halten kann. Mit langem Atem und Ausdauer setzen wir unbeirrt den Versuch fort, unsere Kirche zu dem

Ort werden zu lassen, an dem jeder Mensch und jedes Paar etwas von der bedingungslosen Liebe Gottes erfahren kann.

„Bad Reichenhall, am 27. November 2003“

4. Kontaktpflege:

4.1 Baden

Der Beschluss des Ältestenkreises der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Emmendingen („Emmendinger Beschluss“) vom 13. Mai 2003, in dem der Wortlaut des Beschlusses des Gemeindekirchenrates der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Jade („Jader Beschluss“) vom 27. Mai 2002 übernommen wird, stellt den leider seltenen Fall geglückter kirchenpolitischer Vernetzung zwischen einer Landgemeinde im (nördlichen) Oldenburgischen und einer Stadtgemeinde im (südwestlichen) Badischen dar, die nur gelingen konnte, indem sich Mitglieder einer bundesweit tätigen Vereinigung wie der HuK untereinander Bälle zuspielen und sich bei den jeweiligen Initiativen vor Ort gegenseitig unterstützen und fördern.

4.2 Oldenburg

Seit der Synodaltagung vom 23.-24. Mai 2002, an der die HuK-Regionalgruppe Oldenburg erstmals als Gast teilnahm, sind die Kontakte zahlreicher und der Austausch mit Interessierten vielschichtiger geworden. Diese schließen mit ein:

4.2.1 Oldenburger Initiative

Dies ist eine offene Solidaritätsgruppe bestehend in erster Linie aus Pfarrerinnen und Pfarrern der Oldenburgischen Kirche, die das Engagement der HuK-Regionalgruppe Oldenburg mittragen.

4.2.2 Synode

Die Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit, mit der die HuK als Gast bei Ausschusssitzungen und Synodaltagungen aufgenommen, begrüßt und bewirtet wurde sowie das Interesse und die Ernsthaftigkeit, mit der der Lernprozess geführt wurde, sind beeindruckend.

4.2.3 Pfarrkonvente

Pfarrerinnen und Pfarrer im Gesamtkonvent sowie in den Konventen ihrer jeweiligen Kirchenkreise informierten sich, tauschten sich aus und bezogen Position zur Frage nach Konsequenzen. Mit Referaten und Diskussionsbereitschaft haben sich Mitglieder der HuK-Regionalgruppe Oldenburg an

Lern- und Meinungsbildungsprozessen in den Pfarrkonventen Wilhelmshaven, Oldenburg Stadt, Oldenburg Land, Ammerland und Jever beteiligt.

4.2.4 Gemeindekirchenräte

Der Gemeindekirchenrat der Kirchengemeinde Jade, die bereits anderthalb Jahre vor dem Synodenbeschluss vom 13.11.2003 einen einstimmigen Beschluss zur gottesdienstlichen Begleitung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften herbeigeführt hatte, begrüßte den Synodenbeschluss, „weil auf diese Weise die Frage der Segnung homosexueller Menschen nicht zu einer Bekenntnisfrage hochstilisiert wird.“ Schließlich gehe es im Wesentlichen um die Auslegung biblischer Texte und um praktisch-theologische Fragen, die unterschiedlich gewertet werden könnten. Dabei werde deutlich, dass es hier in Hinsicht auf das Bekenntnis um eine „wichtige Nebensächlichkeit“ gehe. Die von einigen Synodalen befürchtete Überforderung der Gemeindekirchenräte bei der Behandlung des Themas könne die Kirchengemeinde Jade bei den Beratungen nicht feststellen. Auch hätte der Beschluss zu keiner Spaltung in der Gemeinde geführt, selbst nachdem er im Gemeindebrief und in der Presse veröffentlicht worden war. Deshalb ermuntere die Kirchengemeinde Jade die Synodale, dem Druck der Presse und der Kirchenleitung standzuhalten, heißt es in deren Stellungnahme. (vgl. EVANGELISCHE ZEITUNG (EZ), 07. Dezember, 2003, Seite 12).

4.2.5 Theologiestudierende

Die Stellungnahme der Theologiestudierenden zum Artikel „Pastoren als Paar“ in der Evangelischen Zeitung Nr. 32 vom 12.08.2001, die sie der Synode mit Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt hatten, gab der Diskussion in den Leitungsgremien der Oldenburgischen Kirche, die zwei Jahre später zum Synodenbeschluss vom 13.11.2003 führte, den entscheidenden Anstoß.

Die Theologiestudierenden haben nun eine Petition formuliert, mit der der Oberkirchenrat erneut aufgefordert wird, den von der Synode gefassten Beschluss zur Segnung gleichgeschlechtlicher Paare zu unterstützen. Die unter der Internetadresse <http://geistesblitz-oldenburg.de.vu/> veröffentlichte Erklärung wurde mittlerweile von über 380 Menschen sowohl aus dem Gebiet der Oldenburgischen Kirche als auch aus ganz Deutschland unterzeichnet.

4.2.6 Interessierte

4.3 Pommern

„Eine öffentliche gottesdienstliche Feier ist ... zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausgeschlossen“ erklärt die Pommersche Landessynode in ihrem Beschluss vom 25.10.2003, in dem der „Abschlußbericht der Kommission zur Klärung von Fragen der Ordination und Segnung gleichgeschlechtlich liebender Menschen“, den auch wir für „unbedingt lesenswert“ halten, dankend entgegengenommen und als „eine hilfreiche Grundlage für weitere Klärungen zu den angesprochenen Fragen“ gewürdigt wird.

„Die Synode“, heißt es im Beschluss weiter, „beschließt, auf der Herbstsynode 2007 die Themen des Abschlussberichtes wieder aufzurufen, um zu prüfen, ob Klärungen im Sinne eines Magnus Consensus zu diesem Zeitpunkt möglich sind“.

Den „Abschlussbericht“ stellen wir nach Rücksprache mit den dafür Verantwortlichen in überarbeiteter Fassung zur Diskussion.

4.4 Westfalen

Dafür dass wir die „Arbeitshilfe“ der Westfälischen Kirche, „Andacht für Lebenspartnerschaften“ überarbeitet und am 29.10.2003 der Westfälischen Kirche Änderungsvorschläge dazu unterbreitet hatten, erhielten wir ein Antwortschreiben, in dem Frau Landeskirchenrätin Moskon-Raschick sich „für die kritische Würdigung“ und „konstruktive Kritik“ bedankt, jedoch für die Beibehaltung der unveränderten Fassung plädiert: „In der Sache machen wir ... die Erfahrung, dass der lang andauernde Diskussionsprozess, der zu dem Synodenbeschluss von 2001 führte, nicht bei allen Interessenten präsent ist und die Arbeitshilfe darum nicht auf `Vorreden´ und `Erklärungen´ verzichten kann“.

Da der Vorspann zur "Arbeitshilfe" in seiner Festlegung der Andacht auf Nichtöffentlichkeit und in seiner Charakterisierung der Andacht als "seelsorgerliches Handeln" in Wahrung des "Abstandsgebotes zur Trauung" die öffnenden Vorgaben der Beschlüsse der westfälischen Landessynoden von 2001 und 2002 - offenkundig aus kirchenpolitischen Gründen - verschließt, muss die Antwort von Landeskirchenrätin Moskon-Raschik auf das Schreiben der HuK im Kontext der fragwürdigen, machtpolitisch motivierten und - unserer Einschätzung nach - zum Scheitern verurteilten Forderung des bisherigen EKD-Ratsvorsitzenden Manfred Kock nach einem sogenannten "magnus consensus" gesehen und zurückgewiesen werden.

4.5 Schwul-lesbische Konvente

Zwischen den Kirchentagen kommt es glücklicherweise oft vor, dass die eine oder andere brennende Frage eine etwas intensivere

Zusammenarbeit zwischen der HuK und dem einen oder anderen Konvent erfordert:

4.5.1 Württemberg

„Brette bohre!“ zur Frühjahrssynode (vgl. 3.1 oben)

4.5.1 Westfalen

bei der Überarbeitung der „Arbeitshilfe“ (vgl. 4.4 oben)

4.5.2 Bayern

zur Herbsttagung der Landessynode 2004 (vgl. 3.5 oben)

5. HuK-Forum

Am Austausch im HuK-Forum beteiligen wir uns regelmäßig.

6. Übersichtstabelle Partnerschaftssegnung

Bei einigen Landeskirchen sind in der nachfolgenden Tabelle zwei Kreuze eingetragen. Dies soll andeuten, dass ein vorläufiger Beschluss oder eine erkennbare Tendenz besteht, dass aber das Thema noch in der Beratung ist.

Gliedkirche der EKD	Partnerschaftssegnung			
	noch nicht beraten / unbekannt	in der Beratung	beschlussmäßig zugelassen	beschlussmäßig abgelehnt
Anhalt	X			
Baden				X
Bayern		X		X
Berlin-Brandenburg			X	
Braunschweig			X	
Bremen		X	X	
Hannover		X		
Hessen-Nassau			X	
Kirchenprovinz Sachsen		X		
Kurhessen-Waldeck				X
Lippe-Detmold		X		
Mecklenburg	X			
Nordelbien			X	
Oldenburg		X	X	
Pfalz			X	
Pommern		X		X
Reformierte Kirche		X		
Rheinland			X	
Sachsen	X			
Schaumburg-Lippe	X			
Schlesische Oberlausitz		X	X	
Thüringen	X			
Westfalen		X	X	
Württemberg		X		

7. Termine 2004

7.1 HuK-Mitgliederversammlung

7.2 Achte evKipo-Halbjahrstagung Bad Harzburg 23.-25. April 2004

8. Danksagung

Wir bedanken uns für die erfahrene Zusammenarbeit und wünschen uns allen weiterhin gutes Gelingen!

gez. Dr. Ben Khumalo-Seegelken,
Sprecher: AG Evangelische Kirchenpolitik (evKipo) der
Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V.,
evkipo@huk.org
www.huk.org

Halle bei Bielefeld, am 16. Januar 2004.